

## Zur Bestandssituation von Greifvögeln und Eulen

### Ergebnisse des Monitoring in Deutschland im Vergleich zur Situation in Waldeck-Frankenberg

MAMMEN, U. u. M. STUBBE (2000): Zur Lage der Greifvögel in Deutschland von 1995 bis 1998. Vogelwelt 121: 207-215 (Themenheft: Vogelmonitoring 2 (II). Bezug: AULA-Verlag, Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim (6 Ausgaben jährlich; Abonnement: 86,- DM; Einzelheft 18,- DM, für Schüler und Studenten 20 % Preisnachlass)

Das Forschungsprojekt „Monitoring Greifvögel und Eulen Europas“ wurde im „Ersten Bericht zur Lage der Vögel in Deutschland“ (Vogelwelt 117/1996: 165-365) allgemein vorgestellt. In diesem Bericht werden alle heimische Brutvogelarten aus den Gruppen der Greifvögel und Eulen abgehandelt, zu denen im Rahmen des Monitoring ausreichend Daten vorliegen. Hessische Ornithologen waren 1998 mit 16 Kontrollflächen an dem Programm beteiligt, darunter auch die beiden u.a. Kontrollflächen. Die Inhaltsangabe dieses wichtigen Beitrages über die Bestandsentwicklung von Arten, die in der Naturschutzdiskussion besondere Bedeutung haben, beschränkt sich wiederum auf die Arten, die im Kreis Waldeck-Frankenberg brüten, verknüpft - soweit möglich - mit vergleichenden Anmerkungen. Für Mäusebussard, Habicht und Rotmilan stützen sich die Aussagen auf zwei langjährig kontrollierte Probeflächen von SCHNEIDER bzw. GOTTMANN: Battenberg-Laisa (68 km<sup>2</sup>) und Diemelsee (70 km<sup>2</sup>); Beschreibung s. ENDERLEIN u.a. (1993).

**Mäusebussard:** Das Bestandsniveau lag 1998 über dem von 1993. Einer Reduktion des Brutbestandes durch den harten Winter 1996/97 um über 15 % folgte 1998 ein starker Anstieg, bedingt durch die Wühlmausgradation in vielen Gebieten; in diesem Jahr war zudem eine hohe Reproduktionsrate zu verzeichnen.

Dieser Befund stellt sich für die Probefläche Battenberg-Laisa umgekehrt dar:

1993: 32 Bp, davon 20 erfolgreich (höchster Brutbestand und größter Brut-  
erfolg seit 1979, Feldmausgradation)

1998: 23 Bp, davon 14 erfolgreich (geringer Mäusebestand)

**Sperber:** Der Brutbestand steigt in Deutschland seit Mitte der achtziger Jahre wieder an. 1998 erreichte das Brutbestandsniveau in diesem Zeitraum sein Maximum. Auch die Reproduktionswerte waren 1997 und 1998 höher als in den Jahren seit 1988.

Für den Kreis Waldeck-Frankenberg liegen leider keine aktuellen Vergleichszahlen vor.

**Habicht:** Im allgemeinen blieb der Brutbestand über Jahre hinweg relativ konstant. Auch für diese Art war 1998 ein herausragendes Jahr.

Auf den beiden Probeflächen im Kreis Waldeck-Frankenberg ergab sich 1998 folgender Brutbestand:

Battenberg-Laisa:	3 Bp, davon 2 erfolgreich (1993: 5 Bp, davon 4 erfolgreich)
Diemelsee:	2 Bp, beide erfolgreich, und ein Brutverdacht

Für den Habicht sind die beiden Untersuchungsflächen zu klein, um genaue Aussagen über einen Bestandstrend zu machen.

**Rotmilan:** Von 1987-1992 stieg der Brutbestand gering an; von 1994-1997 ergab sich jedoch ein Rückgang um etwa 25 %. Damit war der Bestandsrückgang größer als bei jeder anderen Greifvogelart in Deutschland. Die Gründe werden in veränderten Anbauepflogenheiten der ostdeutschen Landwirtschaft gesehen. Gerade auf diesem Hintergrund erscheint es jedoch nicht als gerechtfertigt, das auch bei dieser Art günstige Brutjahr 1998 als „Trendwende“ zu bezeichnen.

Nach einer relativ günstigen Bestandssituation des Rotmilans auf der Untersuchungsfläche bei Battenberg-Laisa in den Jahren 1987 bis 1994 setzte ein negativer Trend ein (BECKER 2000). Die Kartierung von Probeflächen im Jahre 2000 (s. Beitrag S. 43) bildet eine wichtige Grundlage für spätere Vergleichsuntersuchungen.

**Schwarzmilan:** Seit 1990 ist der Brutbestand des Schwarzmilans in Deutschland fast kontinuierlich angestiegen, im Gegensatz zu vielen anderen Arten jedoch nicht von 1997 auf 1998.

1999 wurde die bisher höchste Zahl von 10 Bruthinweisen des Schwarzmilans im Kreis Waldeck-Frankenberg gemeldet. Im Vorjahr waren 7 Bruthinweise mitgeteilt worden, ergänzt durch eine Reihe von Brutzeitbeobachtungen von anderen Orten.

**Baumfalke:** Der Brutbestand des Baumfalken blieb relativ konstant, jedoch auf niedrigerem Niveau als 1998-1993.

Für den Zeitraum 1982 bis 1992 dokumentiert SCHNEIDER (in ENDERLEIN u.a. 1993) eine deutliche Zunahme der gemeldeten Brutpaare. 1982: 1 Bp, 1992: 5 Bp, 2 Brutverdachte. Dem stehen für die Folgejahre höhere Werte (Brutnachweise und -hinweise) gegenüber: 1993: 10; 1994: 10; 1995: 12; 1996: 12; 1997: 7; 1998: 7;

Aber: 1999 nur 4. Gerade beim Baumfalken dürfte der Erfassungsgrad von Jahr zu Jahr erheblich schwanken.

**Turmfalke:** Von 1994 bis 1997 fiel der Bestand um 20 %; durch die Wühlmausgradation erfolgte 1998 ein Ausgleich dieses Verlustes.

Für den Kreis Waldeck-Frankenberg wären Bestandskontrollen im Bereich von Viertel-Messtischblättern verschiedener Höhenstufen wünschenswert.

**Schleiereule:** Der kalte und schneereiche Winter 1996/97 führte zu einem Zusammenbruch des Brutbestandes um fast 60 %, auf einigen Probeflächen sogar um mehr als 80 %. 1998 bot zwar gute Nahrungsbedingungen, die geringe Reproduktion im Vorjahr ermöglichte jedoch noch keine Bestandserholung; der Zuwachs betrug nur etwa 20 %.

Im Kreis Waldeck-Frankenberg wurden 1997 6 Brutnachweise und zweimal Brutverdacht gemeldet. Entgegen dem landesweiten Trend wurden 1998 nur 3 Bruten und 1 Brutverdacht registriert. Demgegenüber waren es 1999 13 Brutpaare und zweimal Brutverdacht. Um aussagekräftigere Daten zu erhalten, wäre eine systematische Kontrolle von Probeflächen auf MTB-Basis wichtig.

## Literatur

ENDERLEIN, R., LÜBCKE, W. und M. SCHÄFER (1993): Vogelwelt zwischen Eder und Diemel. Avifauna des Landkreises Waldeck-Frankenberg. Korbach

W. Lübcke



Mäusebussard bei Somplar, Februar 2000

(Foto: G. KALDEN)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Lübcke Wolfgang

Artikel/Article: [Zur Bestandssituation von Greifvögeln und Eulen  
Ergebnisse des Monitoring in Deutschland im Vergleich zur Situation  
in Waldeck-Frankenberg 203-205](#)